

Teil I

Ouvertüre und Grundlagen

Kulturelle Bildung
in Würzburg

Teil I

1	Prolog / Einleitung	8
1.1	Intro / Was ist kulturelle Bildung?	9
1.2	Bühne frei / Was ist der Mehrwert kultureller Bildung?	11
2	Blick hinter die Kulissen / Maßnahmen der Stadt Würzburg	16
2.1	Fachtag Kultur und Schule	16
2.2	Fördertopf kulturelle Bildung	16
2.3	Projekt Junger Hafen	17
2.4	Bunte Wände für Vielfalt	18
3	Vorhang auf / Kulturelle Bildung in städtischen Einrichtungen	20
3.1	Museumspädagogik - Museum im Kulturspeicher	20
3.2	Sing- und Musikschule	22
3.3	PlattformX – Theaterpädagogik Mainfranken Theater	24
3.4	Stadtbücherei Würzburg	26
3.5	Museumspädagogik - Museum für Franken	27
3.6	Stadtarchiv	28
3.7	Mozartfest	30
4	Schluss und Ausblick	32

Teil II

1	Einleitung	38
1.1	Anknüpfung an Teil I	39
1.2	Forschung zur kulturellen Bildung	41
2	Methoden und Vorgehen bei der Analyse	44
2.1	Gelingens- und Qualitätsbedingungen kultureller Bildung	44
2.2	Erhebungsdesign	47
2.3	Stichproben	50
2.4	Analyse- und Auswertungsmethoden	52
3	Ergebnisse zur kulturellen Bildung in Würzburg	54
3.1	Pädagogisch-inhaltliche Konzeption	54
3.2	Kooperation und Organisation	61
3.3	Finanzen und Personal kultureller Bildung	68
3.4	Ressourcen und Rahmenbedingungen	72
3.5	Strategien der Qualitätsentwicklung	79
4	Zusammenfassung und Ausblick	82

Teil III

1	Einleitung	94
2	Praxisbeispiel: Elisabeth-Weber-Schule (Kulturschule)	98
3	Handlungsempfehlungen	102
3.1	Schulentwicklungsplanung	103
3.2	Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement	107
3.2.1	Beratung	108
3.2.2	Vernetzung	109
3.2.3	Räume	110
3.2.4	Finanzen	111
3.2.5	Stärkung von Strukturen	113
3.2.6	Strategien	115
4	Ausblick – Umsetzung der Handlungsempfehlungen	118

1 Prolog / Einleitung

Das Bildungsbüro der Stadt Würzburg wird durch das Programm „Bildung integriert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Ziel der Förderung ist der Auf- und Ausbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements, das die Bildungsplanung unterstützt sowie passgenaue bildungspolitische Entscheidungen ermöglicht. Das datenbasierte Bildungsmanagement bezieht sich dabei auf einen weiten Bildungsbegriff. Bildung wird hierbei als lebensbegleitendes Lernen von der frühkindlichen Bildung bis zur Erwachsenenbildung verstanden.

Bei seiner Arbeit greift das Bildungsbüro der Stadt Würzburg auf die Schulentwicklungsplanung zurück und führt die hierbei entwickelten Handlungsempfehlungen fort. Aus diesen Empfehlungen hat sich unter anderem die kulturelle Bildung als ein Themenschwerpunkt ergeben, den das Bildungsbüro intensiver untersuchen wird. Grund für diese Schwerpunktsetzung ist einerseits die Bedeutsamkeit des Themas für eine Stadtgesellschaft und damit auch für eine Stadtverwaltung, andererseits die ungenaue Datenlage. Denn zum Thema der kulturellen Bildung kann kaum auf bereits vorhandene Kennzahlen und Indikatoren zurückgegriffen werden. Es ist daher umso wichtiger, eine Datengrundlage zu schaffen, auf deren Basis strategische Weichen gestellt werden können. Die Erarbeitung und Auswertung der Kennzahlen zum Thema kulturelle Bildung in Würzburg wird durch Bildungsberichterstattung begleitet. Der erste Teil dieses Berichts liegt Ihnen hiermit vor, zwei weitere Teile werden folgen.

Die Datenlage zur kulturellen Bildung ist bundesweit nicht sehr differenziert.

Zunächst soll der aktuelle Stand kultureller Bildung und bestehende Angebote in Würzburg aufbereitet werden (Teil I). Einen tieferen Blick auf das lokale Angebot ermöglicht Teil II, in dem eigene Erhebungen und daraus resultierende Ergebnisse vorgestellt werden. Ausgehend von dieser Grundlage werden zuletzt Handlungsbedarfe, Perspektiven und mögliche Handlungsempfehlungen für die Stadt aufgezeigt (Teil III). Die einzelnen Teile des Berichts werden jeweils zeitnah und daher separat veröffentlicht, sodass der Prozess der Erarbeitung aktuell begleitet werden kann. Zuletzt erfolgt dann eine Veröffentlichung des gesamten Berichts. Die Veröffentlichung stellt keine erschöpfende Studie zum Thema dar, sondern versteht sich als Leitfaden, um die Situation aufzuzeigen und Prozesse anzustoßen.

1.1 Intro / Was ist kulturelle Bildung?

Kultur und Bildung – zwei Begriffe, die aus unserem Alltag nicht wegzudenken sind. Was aber jeweils damit gemeint wird, ist sehr verschieden und hängt vom jeweiligen Blick auf die Themen ab.

Um ein gemeinsames Verständnis von dem Schwerpunktthema dieses Berichts zu schaffen, wird zunächst der Versuch einer wissenschaftlichen Annäherung an die Begriffe unternommen.

In einer wissenschaftlichen Definition umfasst **Kultur** laut Ermert (2009) die „Gesamtheit der Lebensvollzüge einer Gesellschaft“¹ und meint somit auch Verhaltensweisen, Werte und Normen. Enger gefasst, bezieht sich der Begriff Kultur auf „die Künste und ihre Hervorbringungen“¹ (ebd.). Diese Begriffsbestimmung liefert die Grundlage für das Verständnis der „kulturellen Bildung“ im vorliegenden Bericht. Damit umfasst Kultur Themen der bildenden (Malerei, Bildhauerei etc.) und darstellenden (Theater, Tanz etc.) sowie angewandten (Design, Fotografie etc.) Künste, Literatur, Musik und alle Kombinationsmöglichkeiten dieser Ausdrucksformen.

Auch **Bildung** ist ein häufig verwendeter, aber nicht gerade leicht zu definierender Begriff, der in jedem Menschen ganz unterschiedliche Assoziationen und Erinnerungen hervorruft. Bildung kann einerseits anhand des Bildungssystems definiert werden, welches bestenfalls für jede Lebensphase, von der frühkindlichen bis zur Erwachsenenbildung, entsprechende Möglichkeiten und Angebote bereithält. Darüber hinaus ist Bildung aber auch ohne diese Institutionen denkbar. Eine Unterscheidung von formaler, non-formaler und informeller Bildung bezieht auch Lernprozesse ein, die nicht auf einen allgemeingültigen Abschluss abzielen oder die außerhalb von Institutionen oder ganz ungeplant stattfinden. Bildung selbst ist dabei unabhängig von der Lebensphase als „Selbstbildung“, als Auseinandersetzung zwischen Selbst und Welt zu verstehen. Daneben ist „Erziehung“ ein Begriff, der als intentionaler Prozess meist die Weitergabe eines Inhalts/Themas oftmals von der älteren an die jüngere Generation meint. Im Sprachgebrauch verschwimmen diese Definitionen von Erziehung und Bildung regelmäßig und vor allem das Bildungssystem ist laut dieser Definition in einigen Bereichen auch als Erziehungssystem zu verstehen.

Fasst man nun beide Begriffe zusammen, meint kulturelle Bildung einen „Lern- und Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich, seiner Umwelt und der Gesellschaft im Medium der Künste und ihrer Hervorbringungen“². Einerseits umfasst kulturelle Bildung das Erlernen einer bestimmten Fertigkeit, einer Technik in einer bestimmten Kunstform.

Definition
Kulturelle Bildung

Auseinandersetzung
mit verschiedenen
Themen im Medium
der Künste

Produktion und
Rezeption von Kunst.

¹ Ermert, K. (2009). Was ist kulturelle Bildung. Online im Internet: <http://www.bpb.de/themen/JUB24B.html> (Stand 08-12-08-2011)

² Reinwand, V. I. (2012). Künstlerische Bildung–Ästhetische Bildung–Kulturelle Bildung. In H. Bockhorst, V.I. Reinwand-Weiss & W. Zacharias (Hrsg.). Handbuch Kulturelle Bildung. Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed. S. 108-114

Neben der Heranführung durch eine lehrende Person oder auch ein Lehrwerk, geht kulturelle Bildung mit einer intensiven Übungstätigkeit einher. Diese Übung, das Trainieren der Kunstform, muss vom Lernenden selbst ausgehen.² Darüber hinaus ist unter der kulturellen Bildung auch die aktive Rezeption von Kultur, etwa durch den Besuch von Museen, Aufführungen oder Konzerten zu verstehen. Der folgende Bericht nutzt, in Anlehnung an die vorgestellten Definitionen, ein eher enges Verständnis von Kultur im Sinne der Rezeption und eigenen Hervorbringung von Kunst. Es werden daher vor allem die Einrichtungen und Akteure vorgestellt, die vorrangig Angebote in der Bildung und Vermittlung verschiedener Kultursparten machen, die künstlerisch-kulturell ausgerichtet sind (Abb. 1)

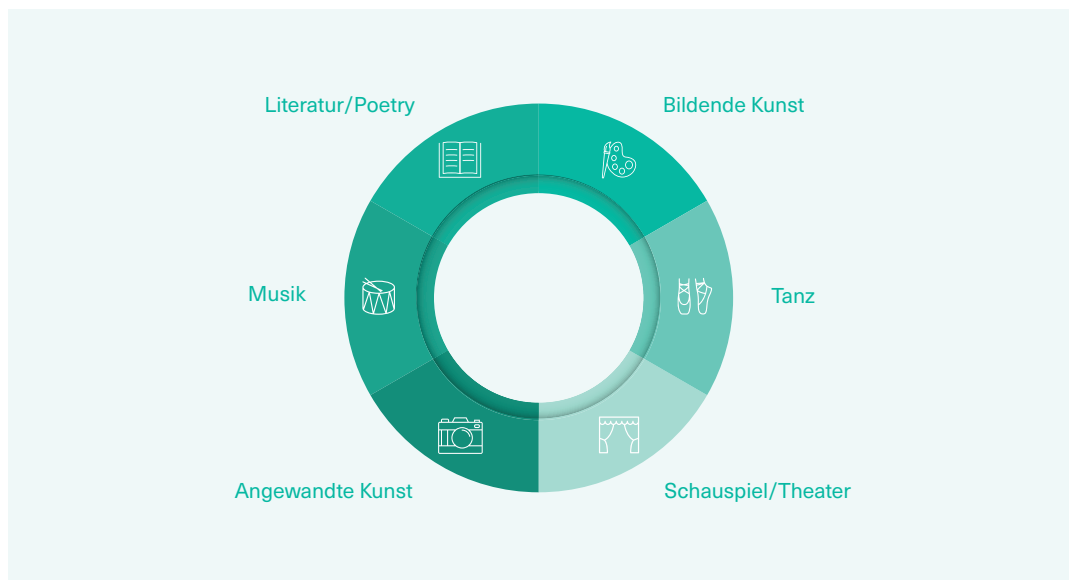


Abbildung 1: Sparten kultureller Bildung. Eigene Darstellung Bildungsbüro der Stadt Würzburg.

Die Begriffe „kulturelle“ sowie „musisch-ästhetische Bildung“ sind dabei im Folgenden synonym zu verstehen. Die Zielgruppe der kulturellen Bildung wird weit gefasst und bezieht – ganz im Sinne des lebenslangen Lernens – Menschen aller Altersgruppen ein.

Kooperationen zu kultureller Bildung stehen im Ganzttag an Grundschulen und Gymnasien auf Platz 2.

Studien etwa zum schulischen Ganzttag zeigen, dass kulturelle Bildung auch oft in Kooperation verschiedener Einrichtungen und Künstler:innen angeboten wird. So sind Zusammenarbeiten im kulturellen Bereich an Primarschulen und Gymnasien im Ganzttag in Deutschland am zweithäufigsten nach Kooperationen zum Thema Sport.³ Doch auch neben, vor und nach der Schulzeit bilden Menschen sich kulturell. Dies fängt bereits im frühen Kindesalter an und führt über die außerschulische

³ DIPP, DJI, IFS, Justus-Liebig-Universität (2019). Ganzttagsschule 2017/2018. Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung. Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen, StEG. Quelle: https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17105/pdf/Ganzttagsschule_2017_2018_StEG.pdf Stand 14.05.2020 (S. 3)

Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung am Lebenslauf entlang. An Volkshochschulen etwa nehmen Kurse in der Sparte „Kultur - Gestalten“ hinter „Sprachen“ und „Gesundheit“ den dritten Platz hinsichtlich der Anzahl an Belegungen, Unterrichtsstunden und Kursen ein.⁴

Auf den Punkt gebracht



Kulturelle Bildung beschreibt die Vermittlung von und Auseinandersetzung mit verschiedenen Kunstbereichen. Dabei geht es einerseits um die eigene Übung und Hervorbringung künstlerischen Tuns (produktiv), andererseits um die Rezeption von Kunst und den Austausch darüber (rezeptiv). Übergeordnetes Ziel beider Formen des Umgangs mit Kunst ist die Auseinandersetzung sowie die Befähigung zur eigenen Gestaltung von Welt und Gesellschaft. Kulturelle Bildung kann dabei entlang des gesamten Lebenslaufs und in verschiedenen Bildungssettings (formal, non-formal, informell) stattfinden.

1.2 Bühne frei / Was ist der Mehrwert kultureller Bildung?

Welchen Stellenwert hat also die kulturelle Bildung?

Nachdem vorgestellt wurde, was kulturelle Bildung im vorliegenden Bericht meint, schließt sich die Frage an, warum diesem Thema in der kommunalen Bildungsplanung besondere Beachtung zukommen sollte. Die Begriffsbestimmung hat bereits verdeutlicht, dass die kulturelle Bildung für die Wahrnehmung und Gestaltung von Gesellschaft und Welt eine wichtige Rolle spielt. Neben dem Mehrwert für Persönlichkeit und Weltsicht des Individuums ist die Infrastruktur an kulturellen Bildungsangeboten auch für Kommunen von entscheidendem Wert. Neben der Steigerung der Lebensqualität stellt ein umfassendes kulturelles Portfolio, das auch Vermittlungs- und Bildungsangebote beinhaltet, einen relevanten Standortfaktor einer Stadt dar.

⁴ Reichart, E.; Huntemann, H. & Lux, T. (2019) Volkshochschul-Statistik: 57. Folge, Berichtsjahr 2018, wbv Media: Bielefeld. Quelle: <https://www.die-bonn.de/doks/2019-volkshochschule-02.pdf> Stand 08.07.2020 (S. 25)

Kulturelle Bildung – Bedeutung für das Individuum

Kulturelle Bildung liefert einen relevanten Beitrag zur Allgemeinbildung und ermöglicht die autonome und kritische Teilhabe von Menschen jeden Alters an Gesellschaft und Politik. Sie befähigt Menschen der kritischen Reflexion über aktuelle Themen und bietet Grundlage zur Meinungsäußerung durch künstlerisches Tun. Besonders im Schulalter kommt der kulturellen Bildung eine besondere Bedeutung zu. Hier wird die Grundlage für die weitere Beschäftigung mit Kultur, Kunst und Gesellschaft gelegt. Im Sinne der Ermöglichung gleicher Chancen für alle Menschen, kann im Schulalter jede:r über den institutionellen Zugang mit kultureller Bildung angesprochen werden. Auch der Nationale Bildungsbericht hat sich 2012 bereits mit kultureller Bildung beschäftigt. Hier wird kulturelle Bildung als „integraler Bestandteil individueller und sozialer Identitätsentwicklung“⁵ beschrieben.

Auch gesetzlich ist das Recht auf kulturelle Bildung zumindest für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche verankert. Das Sozialgesetzbuch (SGB (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163) § 11 Jugendarbeit) legt fest, dass jungen Menschen zur „Förderung ihrer Entwicklung“ Jugendarbeit, in Form von „außerschulische[r] Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung“ zur Verfügung zu stellen ist.⁶

Das SGB 8 spricht allen Kindern und Jugendlichen ein Recht auf kulturelle Bildung zu!

In Hinblick auf die Datenlage zur kulturellen Bildung hat Würzburg die Chance eine Vorreiterposition einzunehmen.

Im Jahr 2020 hat das Statistische Bundesamt den Spartenbericht „Soziokultur und Kulturelle Bildung“ herausgegeben, da die Datenlage zur kulturellen Bildung als nicht ausreichend erachtet wurde. Der Grund „für die Beschäftigung mit diesen beiden Praxisfeldern liegt in deren besonderer Bildungs-, Vermittlungs- und Integrationswirkung“⁷. Der kulturellen Bildung wird also von verschiedenen Seiten die zentrale Bedeutung für das Individuum und dessen Teilhabe an der Gesellschaft zugesprochen.

⁵ Bildungsberichterstattung (2012). Bildung in Deutschland 2012: Ein indikatorengeprägter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf, S. 160

⁶ https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/___11.html (Stand 27.07.2020)

⁷ Statistisches Bundesamt, Spartenbericht Bildung und Kultur (2020). https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/Publikationen/Downloads-Kultur/spartenbericht-soziokultur-5216101209004.pdf;jsessionid=648B153FFCA4C11E-7972767555C4E339.internet8741?__blob=publicationFile, S. 10 (Stand 27.07.2020)

Kulturelle Bildung – Bedeutung für die Kommune

Während das Individuum vor allem in seiner Persönlichkeitsentwicklung einen Mehrwert musisch-ästhetischer Bildung hat, profitieren Städte und Regionen in ähnlichem Maße. Ein umfassendes kulturelles Angebot - auch in Bildung und Vermittlung - stärkt beispielsweise die Kulturindustrie und hat somit auch wirtschaftliche Bedeutung. Kommunale Bildungspolitik dient dabei als gestaltende Grundvoraussetzung für wirkungsvolles politisches Handeln. Kulturelle Bildung vermittelt den Grundgedanken von Demokratie und ist somit laut des Deutschen Kulturrats ein wichtiger Teil von Allgemeinbildung.⁸ Die Bedeutung kultureller Bildung spiegelt sich aktuell hingegen noch nicht ausreichend in Erkenntnisgewinn und Umsetzung wieder.⁹

Die Jugendstrategie der Bundesregierung 2019 postuliert: „Kultur kann Generationen verbinden und Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesellschaftliche Teilhabe unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, Bildung und Einkommen ermöglichen. Das Erleben von Kultur und eigener Kreativität ist ein wichtiger Baustein für die Selbstpositionierung und Qualifizierung junger Menschen. Dem Kultursektor kommt mit Blick auf eine jugendgerechte Gestaltung von Gesellschaft damit eine eigenständige Bedeutung zu“.¹⁰ Aber nicht allein im Jugendalter stellt dieser Anspruch und diese Bedeutung kultureller Bildung einen zentralen Wert dar. Auch im Erwachsenenalter ermöglicht kulturelle Bildung und die mit ihr einhergehende kulturbezogene Kommunikation Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen.¹¹

Wenn man anerkennt, dass kulturelle Bildung eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllt, muss man sich fragen, an welcher Stelle sie im Bildungssystem verortet werden kann und welche Rolle der Kommune zuteilwird. Ein privater und außerschulischer Rahmen bietet sich zwar scheinbar an und wird bereits umfangreich genutzt, dieser Rahmen erhöht aber die Gefahr sozialer Selektion. Um kulturelle Bildung und somit gesellschaftliche Teilhabe allen Teilen der Gesellschaft zugänglich zu machen, stellt die Schule als Ort der Anregung und Vermittlung künstlerisch-kulturellen Handelns einen angemessenen und wichtigen Rahmen dar.¹² Dabei darf kulturelle Bildung nicht mit nachrangiger Bedeutung behandelt werden, sondern sollte den selbstverständlichen Teil des Vermittlungs- und Bildungsauftrags an Schulen, aber auch außerschulischen Einrichtungen einnehmen, der ihr gebührt.

Kulturelle Bildung ermöglicht kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe!

8 Bäßler, K., Fuchs, M., Schulz, G. & Zimmermann, O. (2009). Kulturelle Bildung: Aufgaben im Wandel. Dt. Kulturrat <http://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/altdocs/dokumente/studien/kulturelle-bildung-aufgaben-im-wandel.pdf> (Stand 28.04.2020)

9 <https://www.kubi-online.de/artikel/musik-kulturelle-bildung> (Stand 27.07.2020)

10 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Referat Öffentlichkeitsarbeit (2019). In gemeinsamer Verantwortung: Politik für, mit und von Jugend. Die Jugendstrategie der Bundesregierung

11 Ermert, K. (2009). Was ist kulturelle Bildung. <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung> (Stand 08.12.2011)

12 BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG, Autorengruppe. Bildung in Deutschland 2012: Ein indikatorengeprägter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. 2012. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/52100/ssoar-2012-test-Bildung_in_Deutschland_2012_ein.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2012-test-Bildung_in_Deutschland_2012_ein.pdf. (Stand 28.04.2020)

Hiermit einher geht die Forderung nach einer Entwicklung weg von kulturellen Projekten und Events, hin zu einer stetigen und beständigen kulturellen Bildungsarbeit, die unabhängig von Herkunft und sozialem Status allen Lernenden den Mehrwert kultureller Bildung zuteilkommen lässt. Besonders der Ganztagsbetrieb an Schulen liefert hier genug Raum, um kulturelle Bildungsangebote anzusiedeln. Die Kommune hat hier die Möglichkeit, Einfluss auf die Qualität des Ganztags und somit auch die inhaltliche Ausrichtung zu nehmen. In Anlehnung an das Jugend-Kulturbarometer (Keuchel, 2014) ist bei einer Verortung kultureller Bildung an der Schule allerdings darauf zu achten, dass dieses schulische Setting den Schüler:innen nicht das Interesse an Kunst und Kultur verbaut. Denn durch den Eindruck, dass Kultur nur ein weiteres Schulfach ist, kann kein dauerhaftes und lebensbegleitendes Interesse an kulturellen Inhalten aufgebaut werden. Kultur muss vielmehr als etwas erlebt werden, das mit einem selbst zu tun hat. Kulturelle Bildung muss dabei an Alltag, Freizeit und altersbezogene Interessen anknüpfen um einen persönlichen Mehrwert für Jugendliche darzustellen.¹³ Vor allem im Kindes- und Jugendalter bietet sich die Heranführung an kulturelle Inhalte und Bildung besonders an, da hier die Grundlage für eine lebensbegleitende Beschäftigung mit kulturellen und künstlerischen Themen in der Bildungsbiographie von Bürger:innen gelegt werden kann.

Vor Ort – Kulturelle Bildung in Würzburg

Das Angebot an kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und aktiven Kulturschaffenden in Würzburg ist groß. Und auch kulturelle Bildung findet in Würzburg bereits in umfassendem Maße statt. Da es aber keine allgemeine Statistik oder Berichterstattung hierzu gibt, ist es zunächst schwierig, Entwicklungen und aktuelle Bedarfe der kulturellen Bildungslandschaft Würzburgs zu erkennen. Strukturen und Fakten der kulturellen Bildung liegen weder auf kommunaler noch auf Landes- oder Bundesebene in ausreichender Weise vor¹⁴. Die mangelhafte Datenlage ist daher kein Versäumnis der Stadt, hierin liegt aber die Chance eine Vorreiterrolle bei der datenbasierten Aufbereitung der kulturellen Bildung einzunehmen. Dies stellt keine leichte Aufgabe dar, da kulturelle Bildung zwischen verschiedenen Akteuren in der Stadtverwaltung (Kultur- und Tourismusreferat, Bildungsschul- und Sportreferat und Jugend-, Familien- und Sozialreferat) sowie in unterschiedlichen Bildungsbereichen (z.B. KiTa, Schule, außerschulische Bildung, Erwachsenenbildung, freie Träger und zivilgesellschaftliche Akteur:innen) stattfindet. Hinzu kommen verschiedene Fördermöglichkeiten (öffentlich, privat...). Aber nur durch eine datenbasierte Aufarbeitung und generelle Beschäftigung mit dieser Vielzahl an Akteuren und Bedingungen bietet sich die Chance, Licht ins Dunkel zu bringen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die an den vorhandenen Bedarfen orientiert sind.

¹³ Keuchel, S. (2014). Kulturelle Interessen der 14- bis 24-Jährigen: Quo Vadis nachhaltige Kulturvermittlung? Aktuelle Ergebnisse aus der Reihe „Jugend-KulturBarometer“. <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-interessen-14-bis-24-jaehrigen-quo-vadis-nachhaltige-kulturvermittlung-aktuelle> (Stand 10.06.2020)

¹⁴ Keuchel, S. (2013). Mapping//kulturelle Bildung. Stiftung Mercator, Essen

Auf den Punkt gebracht



Kulturelle Bildung hat sowohl für das Individuum (Persönlichkeitsentwicklung, Allgemeinbildung, Zugang zur Kultur), als auch für eine Kommune (Standortvorteil, Teilhabe der Stadtgesellschaft/Weg zur Chancengleichheit) eine wichtige Bedeutung. Gerade weil es in Würzburg ein breites Angebot aber wenig verlässliche Daten dazu gibt, lohnt es sich, dem Thema im datenbasierten Bildungsmanagement mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

2 Blick hinter die Kulissen / Maßnahmen der Stadt Würzburg

Würzburg bietet ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen und auch kultureller Bildung, das durch Einrichtungen aber auch freie Kulturschaffende getragen wird. Der Mehrwert von Angeboten der kulturellen Bildung wurde bereits betont. Und trotz der reichlich vorhandenen Erkenntnisse über die positiven Effekte der kulturellen Bildung ist es noch längst nicht so, dass entsprechende Angebote allen zur Verfügung stehen. Um daher kulturelle Teilhabe für eine möglichst breite Zielgruppe zu organisieren und Zugänge zu künstlerischen Angeboten zu schaffen, müssen sich die Akteure in einer Stadt zusammenschließen. Hierbei ist die Rede nicht nur von den Anbieter:innen der kulturellen Bildung – also Künstler:innen, Kultureinrichtungen, Kulturschaffende und –vermittelnde. Auch die Zielgruppen, also die Schulen, Vereine und nicht zuletzt auch die entsprechenden Fachbereiche in der Stadtverwaltung gehören an einen runden Tisch, um gemeinsam Angebote und Nachfrage passgenau aufeinander abzustimmen und weiterzuentwickeln. Im Folgenden stellen wir Ihnen die Angebote der Stadt genauer vor.

Ziel: Teilhabe durch Austausch zwischen Kulturschaffenden und Stadtverwaltung

2.1 Fachtag Kultur und Schule

Diese Idee griff der Fachbereich Kultur im Jahr 2018 auf.

Erstmals veranstaltete das Kulturredaktion zusammen mit dem Fachbereich Schule eine Multiplikator:innen Tagung zum Thema kulturelle Bildung an Schulen. Die Veranstaltung richtete sich an Kunst- und Kulturschaffende, Kulturvermittelnde, Lehrkräfte und Pädagog:innen.

Ziel war, die lokalen Akteur:innen in einen Austausch zu bringen, Kontakte untereinander zu initiieren und sich durch Fachvorträge (z.B. von Brigitte Schorn, Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW) und Praxisworkshops Inspirationen aus der

Praxis abzuholen. Gerade der intensive Erfahrungsaustausch und die konkrete Vorstellung von Angeboten der kulturellen Bildung für Schulen wurden von den Teilnehmenden sehr positiv wahrgenommen. Eine Teilnehmer:innenzahl von 85 Personen macht ebenfalls deutlich, dass mit dem Fachtag erstmalig ein wichtiger Bedarf bearbeitet werden konnte. Die Teilnehmenden machten sich in der Feedbackrunde am Ende des Tages für eine Verstärkung des Fachtages stark. Eine Fortführung ist in Planung.

Wussten Sie schon?

Am Fachtag 2018 nahmen 85 Personen teil.

→ Fortsetzung folgt

2.2 Fördertopf kulturelle Bildung

Zur Förderung und Durchführung kultureller Bildungsprojekte stellt die Stadt Würzburg seit wenigen Jahren einen besonderen Etat zur Verfügung, welcher vom Fachbereich Kultur verwaltet und vergeben wird. In Form von einzelnen Projektanträgen, die neben einer grundsätzlichen Projektbeschreibung auch eine Kostenaufstellung beinhalten müssen, können die Akteur:innen die Stadt um finanzielle Unterstützung zur Realisierung ihrer

Projektideen bitten. Bei den Antragstellenden handelt es sich sowohl um Würzburger Kunst- und Kulturschaffende, die ein kulturelles Bildungsprojekt selbst durchführen wollen, als auch um Schulen oder Bildungseinrichtungen, die Kunst- und Kulturschaffende beauftragen wollen, ein entsprechendes Projekt durchzuführen. Voraussetzung ist, dass das Projekt im Stadtraum von Würzburg stattfinden wird. Die Anträge werden halbjährlich von einer Jury gesichtet und bewertet. Das Budget dieses Fördertopfes ist im Verhältnis zu anderen Fördermaßnahmen leider noch sehr niedrig bemessen: So wurden im Jahr 2020 für die Projekte gerade einmal rund 5.000 Euro zur Verfügung gestellt, mit denen insgesamt fünf bis sieben Projekte gefördert werden konnten. Der Ausbau dieser Förderung ist zukünftig erstrebenswert, da – so belegen es inzwischen auch vielfältige Studien – kulturelle Bildungsprojekte die gesamte Stadtgesellschaft im Allgemeinen sowie deren Kunst- und Kreativszene im Besonderen, in vielfacher Form stärken. Mit Blick auf die Antragstellungen ist darüber hinaus festzustellen, dass sich fast alle Projekte in Würzburg bisher vor allem auf Kinder und Jugendliche als Zielgruppe beziehen, die kulturelle Erwachsenenbildung jedoch noch kaum ein Thema ist, was sich im Zuge des demografischen Wandels und des formulierten Anspruches eines „lebenslangen Lernens“ voraussichtlich ändern sollte.

Wussten Sie schon?

Mit 5.000 Euro kann der Fördertopf etwa 5 bis 7 Projekte unterstützen.

2.3 Projekt Junger Hafen

Ein wichtiger Tag für die kulturelle Bildungsarbeit des Fachbereich Kultur ist der Junge Hafen, der 2016 von der damaligen Kulturfachbereichsleiterin Sybille Linke ins Leben gerufen wurde und heute von Franziska Fröhlich vom FB Kultur konzipiert und organisiert wird.



Abbildung 2: Junges Publikum beim Jungen Hafen in Würzburg. Quelle: N. Bernard.

Beim Jungen Hafen handelt es sich um einen Tag während der Festivalzeit des Hafensommers, der ausschließlich den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbehalten sein soll. Sie sind die Zielgruppe und gleichzeitig sind sie die Hauptakteure des Tages. Angeleitet durch Künstler und Künstlerinnen lernen die jungen Menschen während des Tages die verschiedenen Kulturdisziplinen aktiv kennen: Von Tanz, Musik, Bildender Kunst, über Streetart und Fotografie bis zu einzelnen Moderationstechniken. Rund 12 Workshops werden an besagtem Tag angeboten, an denen dann zwischen 160 bis 200

Schüler:innen aus Würzburger Schulen teilnehmen können.

Der Junge Hafen ist inzwischen so erfolgreich, dass die Workshops in den letzten Jahren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht waren. Durch eine großzügige Förderung der Sparda-Bank, die den Jungen Hafen von Beginn an unterstützt hat, ist es dabei möglich, dass die Teilnahme an den Workshops für Schüler:innen kostenfrei bleiben kann und auch das Abendprogramm - zu dem dann auch Erwachsene eingeladen sind - läuft kostenfrei ab.

Die positiven Effekte des Tages sind vielfältig: Ganz nebenbei „passiert“ kulturelle Bildung, die tiefe und nachhaltige Erlebnisse erschafft und im Nachgang manch eine:n Schüler:in motiviert, sich selbst kreativ zu betätigen oder sich für Kunst und Kultur zu interessieren. Gleichzeitig werden die jungen Teilnehmer auf das Hafensommer-Festival und das Kulturquartier am Alten Hafen aufmerksam, was den vor Ort ansässigen Institutionen (Museum im Kulturspeicher, Kabarett Bockshorn, Tanzspeicher) und dem Festival mit Blick auf den Altersdurchschnitt der Besuchergruppen nur dienlich sein kann.

Der Junge Hafen in Zahlen

ca. 12 Workshops
rund 160 bis 200

Teilnehmende aus
Würzburger Schulen

ca. 7 junge Bands per-
formen auf der Bühne.

Eine Lehrerin, die mit ihren Schüler:innen zwei Workshops besucht hat, sagte „es war ein unglaublich bunter und bereichernder Tag, den wir gleich als Ganztagesausflug geplant haben. Wir waren so überrascht und begeistert, was am Jungen Hafen alles los war.“

Am Abend des Jungen Hafens findet seit einigen Jahren die sogenannte „Open Stage“ statt. Dabei hat es sich inzwischen bewährt, dass die jungen, regionalen Bands zur Prime Time auf der großen Hafensommerbühne ihr Können in Form von Kurzauftritten präsentieren. Rund sieben Bands werden von einer Jury ausgewählt und haben die Gelegenheit, mit professioneller Bühnentechnik vor großem Publikum aufzutreten.

2.4 Bunte Wände für Vielfalt

In Würzburg hat sich die künstlerische Gestaltung von öffentlichen Flächen im Stadtgebiet mit Statements für Toleranz und Vielfalt zu einem festen Format in der Kooperation mit dem lokalen Netzwerk der Würzburger „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“-Schulen und Künstler:innen aus der Street Art- und Graffiti Szene entwickelt.

Ins Leben gerufen und koordiniert vom damaligen Kultur-, Schul- und Sportreferat wurden die „Bunten Wände für Vielfalt in Würzburg“ erstmalig im Jahr 2017 an einer ca. 300 m² großen Fläche am Mittleren Ring vor dem Anbau der David-Schuster-Realschule verwirklicht. Die Gestaltung des Post- und Schalthäuschens in der Zellerau (Frankfurterstraße) und der Fußgängerunterführung am Bahnhof in Heidingsfeld folgten jeweils in den Jahren darauf.

Das Besondere an dem Projekt ist nicht nur die Möglichkeit für Jugendliche ihre eigene Stadt aktiv mitzugestalten. Es ist vor allem die enge Zusammenarbeit verschiedenster Akteur:innen aus Verwaltung, Pädagogik, Schulen und der Kunst- und Kulturszene.

So setzen sich die Schüler:innen aus verschiedenen Würzburger Schulen zunächst in Workshops mit Expert:innen aus dem Bereich „Rassismus Prävention“ und „Partizipation Jugendlicher“ inhaltlich mit diesen Themen auseinander.

Bei der künstlerischen Planung und Umsetzung der Wandgestaltung werden die Schüler:innen über mehrere Wochen von professionellen Street Art und Graffiti Künstler:innen in den Schulen auf die Aktion vorbereitet. Erst, wenn die verschiedenen Konzepte der Jugendlichen zu einer Gesamtgestaltungs-idee zusammengeführt wurden, kann die gemeinsame Bemalung der Fläche im Laufe eines Wochenendes stattfinden. Dann wird es besonders spannend für alle Teilnehmer:innen, die sich teilweise zum ersten Mal begegnen und nun große Flächen zusammen gestalten werden. Neben dieser Gruppendynamik - auch zwischen den Schüler:innen und den Lehrer:innen der verschiedenen Schulen - macht es besonders Spaß, die enorme Gestaltungslust der Jugendlichen zu beobachten, die sie mit Unterstützung der Profis auch voll ausleben können. Die Ergebnisse sprechen für sich!

Wussten Sie schon?

2017 bemalten Jugendliche gemeinsam mit Profis eine ca. 300 m² große Wandfläche am Mittleren Ring.

2018 und 2019 folgten zwei weitere Großprojekte.



Abbildung 3: Bunte Wände entstehen an der Frankfurter Straße in der Zellerau. Quelle: N. Bernard.

Selbst nach Jahren zeugen die „Bunten Wände für Vielfalt“ nahezu unverändert von dem beeindruckenden Ideenreichtum und der intensiven Zusammenarbeit mit den professionellen Künstler:innen. Die Nachfrage nach weiteren Kooperationen besteht. Und solange die Organisator:innen Flächen finden, die mit Statements für Toleranz und Vielfalt gestaltet werden können, wird dieses Projekt fortgeführt.

3 Vorhang auf / Kulturelle Bildung in städtischen Einrichtungen

Neben den Themen Schule und Hochschule, die seit Langem Schwerpunkte im Selbstverständnis der Stadt darstellen, ist Würzburg seit jeher auch für verschiedene kulturelle Angebote bekannt und verfügt über eine umfangreiche und vielfältige Bandbreite an Einrichtungen, die in der Vermittlung von Kunst und Kultur tätig sind. Daneben gibt es zahlreiche freie Einrichtungen und freie Kulturschaffende, die selbst und/oder in Kooperation mit anderen in der Kulturvermittlung tätig sind und die kulturelle Landschaft der Stadt maßgeblich mitgestalten.

Um einen ersten Einblick in diese Landschaft zu geben, werden im Folgenden eine Auswahl der großen kommunalen bzw. ehemals kommunalen und nun staatlichen Einrichtungen und deren Angebote der kulturellen Bildung vorgestellt. Einen umfassenden Bericht der kulturellen Einrichtungen Würzburgs mit entsprechenden Kennzahlen lieferte zuletzt der „Kulturbericht 2010 – Bestandsaufnahme, Zahlen, Perspektiven“, der vom damaligen Kultur-, Schul- und Sportreferat der Stadt herausgegeben wurde.

Neben den vorgestellten Einrichtungen gibt es eine Vielzahl privater und freier Anbieter, die das Bildungsbüro 2020 mit einer Umfrage erfasst hat. Im zweiten Teil des Berichts werden diese Ergebnisse genauer vorgestellt.

3.1 Museumspädagogik - Museum im Kulturspeicher

Das 2002 gegründete Museum im Kulturspeicher im Alten Hafen beherbergt zwei Dauerausstellungen. Die Sammlung Peter C. Ruppert, Konkrete Kunst in Europa nach 1945 ist eine der größten Sammlungen ihrer Art in Europa. In der städtischen Sammlung sind Werke Würzburger Künstler:innen bzw. von Künstler:innen mit besonderem Bezug zur Stadt zu sehen. Zusätzlich zur Dauerausstellung werden jedes Jahr ca. vier Wechselausstellungen gezeigt.



Abbildung 4: Kinderkulturfest 2019. Foto: Sophia Kippes ©MiK

Wussten Sie schon?

Die Museumspädagogik des Museums im Kulturspeicher erreichte 2019 5.600 Besucher:innen verschiedener Altersgruppen.

Im Bereich der Kunstvermittlung sind vier Museumspädagog:innen in Teilzeitstellen mit zum Teil sehr geringer Stundenzahl tätig. Es gibt keine Vollzeitstelle.

Im Jahr 2019 konnte die Museumspädagogik eine Teilnehmendenzahl in den Veranstaltungen und Führungen (ohne Großveranstaltungen) von 5.600 Besucher:innen verzeichnen. Wirft man einen Blick in die Statistiken der letzten Jahre, lässt sich eine relativ stabile Zahl an Buchungen feststellen.

Die Vermittlungsarbeit im Museum im Kulturspeicher folgt einem sehr weiten Vermittlungsbegriff, der sich nicht als rein pädagogische Aufgabe im Sinne personaler Vermittlung versteht. Vielmehr möchte sie verstärkt den Forderungen nach lebenslangem Lernen, (inter-)kultureller Bildung und barrierefreier Partizipation gerecht werden, indem sie das Ziel verfolgt, weit in die Zukunft reichend das Museum zu einem sogenannten Dritten Ort weiter zu entwickeln, der immer in Bezug auf die Kunst des Hauses aktuelle, gesellschaftliche Fragen aufgreift. Um diesen Ansatz adäquat zu verfolgen, ist wissenschaftliches Arbeiten in verschiedensten Teildisziplinen erforderlich und vor allem der verstärkte Einsatz digitaler Medien und Methoden.

Ein Teilbereich der Vermittlungsarbeit des Museums umfasst personale Führungen für verschiedenste Zielgruppen von sehr jung bis ins hohe Alter. Die Führungen beinhalten immer einen Kreativteil. Kindertageseinrichtungen können angelehnt an den Bildungsplan z. B. Führungen zum Thema Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Formen und Gestalten oder Farbe buchen. Auch für Grund-, Förder- und weiterführende Schulen wird ein umfangreiches Angebot an Führungen bereitgehalten, die in der Regel den Lehrplan ergänzen. Die Besucher:innenstatistik der Kunstvermittlung zeigt, dass vor allem Grundschulen und Gymnasien Führungen wahrnehmen (Abb. 5). Darüber hinaus werden Führungen für Erzieher:innen, Lehrer:innen, Senior:innen, Student:innen und weitere Zielgruppen angeboten.

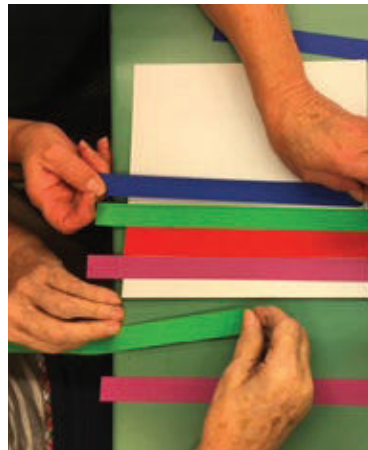


Abbildung 5: Führung für Menschen mit und ohne Demenz - 1. Foto: Sophia Kippes ©MiK



Abbildung 6: Führung für Menschen mit und ohne Demenz - 2. Foto: Daniel Peter ©MiK

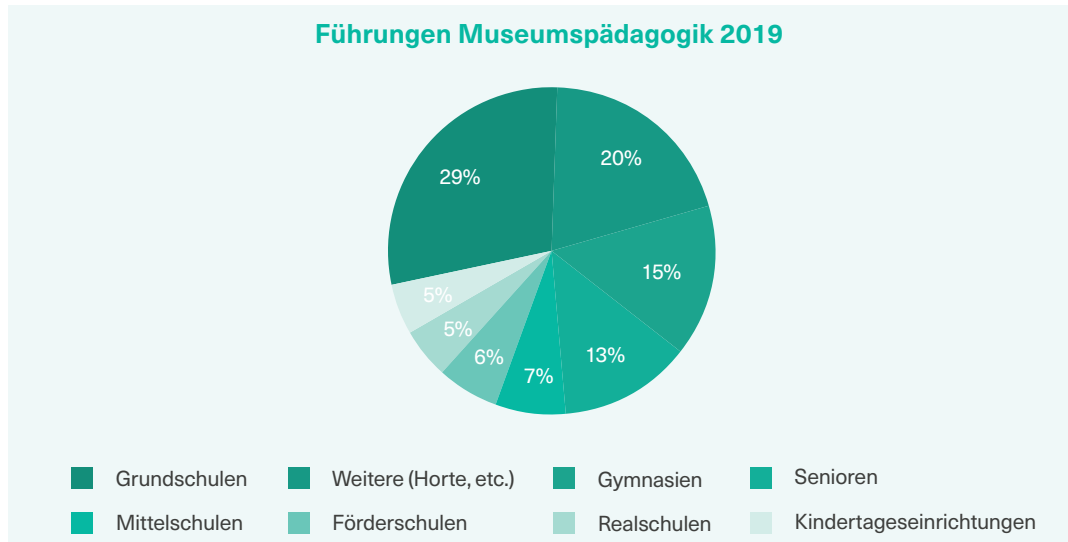


Abbildung 7: Führungen Kunstvermittlung Museum im Kulturspeicher, 2019. Quelle: Einrichtungsstatistik

Neben den klassischen personalen Führungen durch die Dauer- und Wechselausstellungen konzipiert die Kunstvermittlung zahlreiche weitere Veranstaltungen und führt sie aus (2019 insgesamt 224): Kindergeburtstage, Workshops für Kinder und Erwachsene, Konzerte, Tanzveranstaltungen, Schüler:innenausstellungen, Filmnächte, Social-Media-Aktionen, Kreativtische für Individualbesucher:innen, das Werk- und das Gedankenatelier sowie Meditationen.

3.2 Sing- und Musikschule

Wussten Sie schon?

Die Sing- und Musikschule bietet Unterricht für alle Altersstufen, vom Kleinkind bis zu Senioren, an. Die größte Gruppe der Schüler:innen war 2019 zwischen 6 und 9 Jahren alt.

Die 1963 gegründete Sing- und Musikschule Würzburg bietet in Stadt- und Landkreis ein umfangreiches Angebot an Musikunterricht an. Durch eine Gebührenstaffelung soll allen Bevölkerungsgruppen der Zugang zu Musikunterricht ermöglicht werden. Die Sing- und Musikschule hatte im Jahr 2019 67 Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis, 60 davon in Teil- und sieben in Vollzeit. Darüber hinaus sind vier Mitarbeiter:innen in der Verwaltung beschäftigt.

Die Schule bietet Unterricht für alle Altersgruppen an. Die Statistik der Schule zeigt, dass der größte Anteil der Schüler:innen 6- bis 9 Jahre alt ist (Abb. 6). Es gibt eine Warteliste, auf der seit 2013 jährlich im Durchschnitt 126 Personen stehen.

2019 wurde für 58 Schüler:innen mit Behinderung Unterricht angeboten. Diese Zahl ist von 15 Schüler:innen im Jahr 2013 bis heute kontinuierlich gestiegen. Auch im Bereich der Senioreneinrichtungen ist die Sing- und Musikschule an vier Institutionen aktiv.

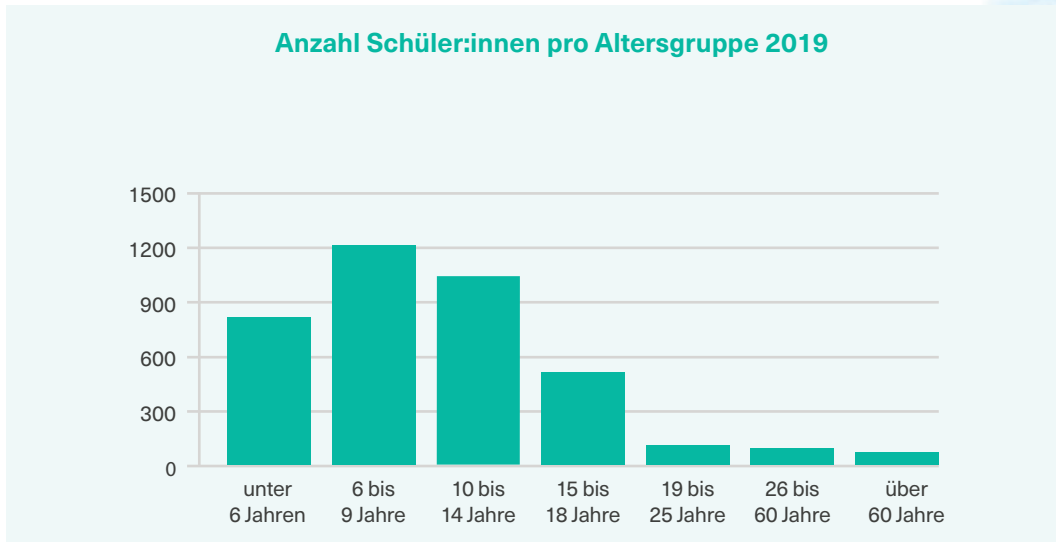


Abbildung 8: Anzahl Schüler:innen pro Altersgruppe, Sing- und Musikschule Würzburg, 2019.
Quelle: Berichtsbogen an Verband deutscher Musikschulen (VdM) 2013 - 2019.

Die meisten Schüler:innen finden sich im Bereich der Grundfächer, gefolgt von den Zupf-instrumenten (Abb. 7).

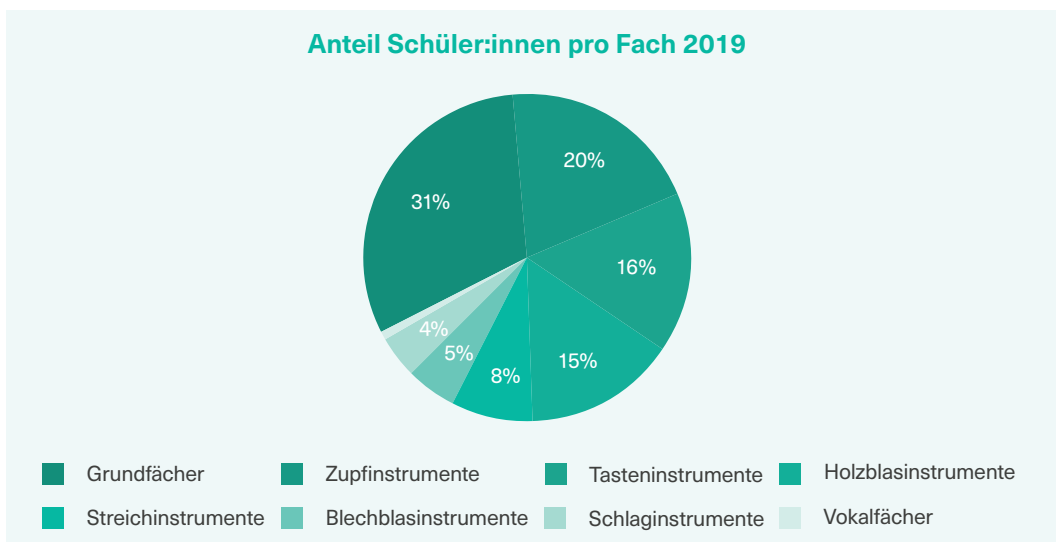


Abbildung 9: Anteil Schüler:innen pro Fach, Musikschule Würzburg 2019.
Quelle: Berichtsbogen an Verband deutscher Musikschulen (VdM) 2013 - 2019.

Darüber hinaus bietet die Musikschule auch Ensemblefächer (2019: 432 Schüler:innen) und weitere Fächer an. Viele Angebote werden auch in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen angeboten. Hierzu arbeitete die Sing- und Musikschule 2019 mit elf Institutionen zusammen. Hier wurde insbesondere mit Grundschulen, weiterführenden Schulen,

Förderschulen, Musikvereinen und Senioreneinrichtungen kooperiert. Die gemeinsamen Angebote mit anderen Einrichtungen haben 2019 eine monatliche Belegung von ca. 131 Schüler:innen gehabt. Vor allem in den Ensemblefächern, bei den Zupf-, Holzblas- und Blechblasinstrumenten wurden viele Angebote in Kooperation angeboten.

Mit einer Anzahl von 310 Veranstaltungen, 4.822 Mitwirkenden und 27.019 Besucher:innen konnte die Sing- und Musikschule Würzburg im Jahr 2019 ihre Arbeit auch der Öffentlichkeit präsentieren.

3.3 PlattformX – Theaterpädagogik Mainfranken Theater

Das 1804 gegründete Mainfranken Theater Würzburg führt Werke der vier Sparten Musiktheater, Schauspiel, Konzert und Tanz auf. Die Vermittlungsarbeit des Mainfranken Theaters ist seit 2016 über das Konzept „plattformX“ organisiert und umfasst Angebote von Theaterpädagogik sowie Dramaturgie.

Die Anzahl der Teilnehmenden hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Im Jahr 2019 konnte die Vermittlungsarbeit des Theaters 4.022 Personen, vorrangig Kinder und Jugendliche, erreichen.

Die Angebote des Theaters reichen von Vor- und Nachbereitungen zu Inszenierungen über Führungen durch das Theater hin zu Spielclubs und Workshops für verschiedene Zielgruppen. Auch gibt es offene Angebote wie das „W-Cafe“, bei dem Menschen mit und ohne Fluchterfahrung das Theater für Auftritte und anschließende Gesprächsrunden nutzen können (Abb. 9).



Abbildung 10: Junges Publikum bei einem konzertpädagogischen Angebot der plattformX. Quelle: © Inka Kostan/Mainfranken Theater Würzburg

Wussten Sie schon?

Die Theaterpädagogik des Mainfranken Theaters (plattformX) hat 2019 4.022 Personen erreicht, die meisten davon waren Kinder und Jugendliche.

Die plattformX kooperiert im Projekt „Tusch 100“ mit Schulen. Hierbei geht pro Kooperationsschule jede Schulklasse mindestens einmal jährlich zu einem vergünstigten Ticketpreis ins Theater. Aktuell nehmen 16 Schulen das Angebot des Theaters wahr. Vorrangig sind dies Gymnasien, es sind aber auch Mittelschulen, Förderschulen etc. unter den Kooperationspartnern.

Darüber hinaus bietet die plattformX inszenierungsbegleitenden Unterricht, wobei im Unterricht das Stück thematisiert wird und auch Probenbesuche stattfinden. Auch das musikalische Angebot des Theaters ist Teil der Vermittlungsarbeit. Hier besuchen z. B. Musiker:innen des Philharmonischen Orchesters vor Ort die Schule („Ohren auf!“).

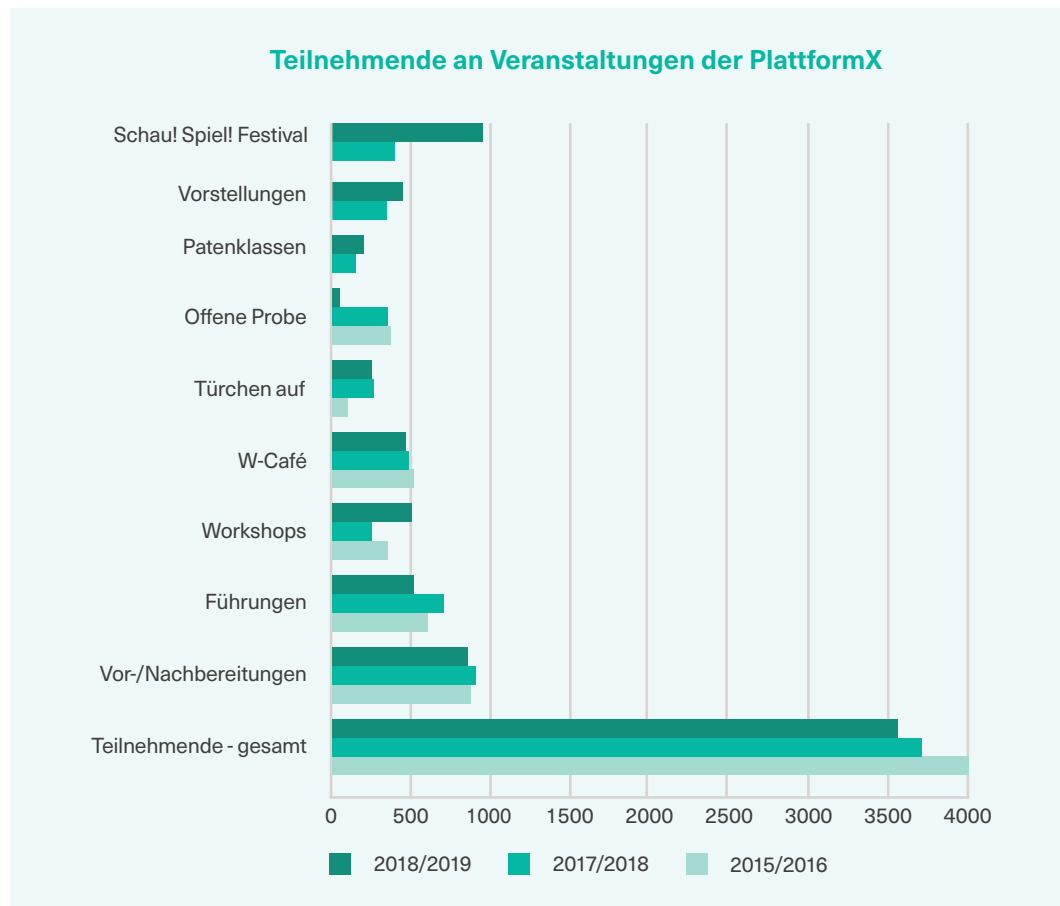


Abbildung 11: Angebote der plattform X des Mainfranken Theaters, Spielzeiten 2015/2016 bis 2018/2019.
Quelle: Statistik Theaterpädagogische Angebote des Mainfranken Theaters

Im Theater finden (Ferien-)Workshops und Theaterclubs statt, bei denen sich interessierte Jugendliche bzw. Erwachsene individuell anmelden können.

Neben verschiedenen Schulen im Projekt „Tusch 100“ kooperiert das Mainfranken Theater mit der Volkshochschule Würzburg und Umgebung e.V., der Domschule Würzburg, der Universität Würzburg sowie der Stadtbücherei Würzburg.

3.4 Stadtbücherei Würzburg

Wussten Sie schon?

Im Jahr 2019 waren 17.371 aktive Nutzer:innen bei der Stadtbücherei Würzburg angemeldet.

Die Stadtbücherei Würzburg umfasst den Hauptstandort „Falkenhaus“ in der Innenstadt und fünf Stadtteilbüchereien. 41 Beschäftigte teilen sich umgerechnet knapp 32 Vollzeitstellen. Im Jahr 2019 waren 17.371 aktive Nutzer:innen bei der Stadtbücherei angemeldet. Der Anteil an Nutzer:innen unter 12 Jahren lag 2019 bei etwa 16 Prozent (2.720 Nutzer:innen), Nutzer:innen über 60 Jahre machten einen Anteil von ca. 21 % aus (3.644 Nutzer:innen) (Abb. 10).

Aufgrund des Umbaus des Falkenhauses 2016 für die Umstellung auf die RFID-Technik gingen vor allem die Ausleihzahlen der jüngeren Nutzer:innen kurzzeitig deutlich zurück. Insgesamt ist die Ausleihe bei jüngeren Altersgruppen in den letzten Jahren aber auch insgesamt rückläufig. Dies ist vermutlich vor allem durch das neue Informationsverhalten und den Zugang zu neuen Medien zu begründen. Personen ab 60 Jahren nutzen die Bücherei hingegen in stärkerem Maße. (Abb. 10)

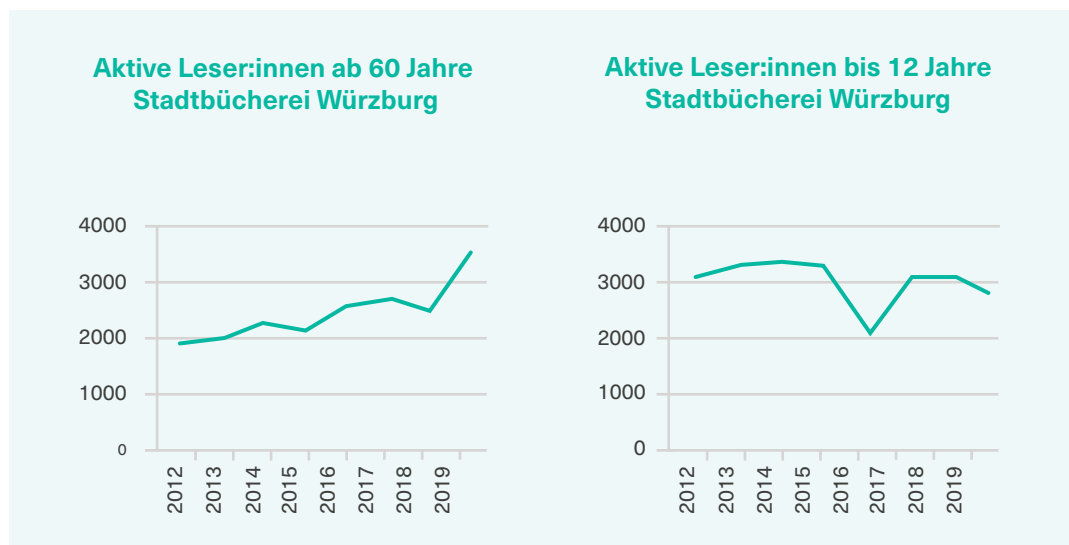


Abbildung 12: Aktive Leser:innen/Entleiher:innen Personen nach Altersgruppe, Stadtbücherei Würzburg. Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) (2019). <https://www.bibliotheksstatistik.de/> (Stand 08.06.2020)

Die Stadtbücherei stellt neben Büchern, Zeitungen und Zeitschriften zahlreiche weitere Medien wie CDs, DVDs, Blu-rays etc. zur Verfügung, die Musikbücherei auch Noten. Der Makerspace schafft einen kostenfreien Zugang zu Geräten, Werkzeugen und Software.

Darüber hinaus finden in der Stadtbücherei zahlreiche Veranstaltungen statt. Mit 347 Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche, 258 Veranstaltungen für Erwachsene und 153 Führungen sowie Ausstellungen konnten 2019 zahlreiche Möglichkeiten umgesetzt werden, sich über die klassische Ausleihe hinaus mit dem Thema Literatur, Informationsbeschaffung und Medien zu beschäftigen. Die Jugendbuchwoche etwa bietet einmal jährlich für ein junges Publikum Lesungen und Workshops an. Mit den Angeboten „Bücherbabys“,

„Klassenlektüre“ und „Bunte Bücherkiste“, richtet sich die Bücherei vor allem an ganz junge bis jugendliche Nutzer:innen. In Kooperation mit der Volkshochschule richtet sich das Fortbildungsprogramm „Lernwerkstatt“ mit Angeboten zu digitalen Themen und Geräten aber auch künstlerischen und gesellschaftlichen Themen an Erwachsene. Im „Literarischen Frühling“ bzw. „Herbst“ stellen Autor:innen bemerkenswerte Neuerscheinungen vor, „Schreibwerkstatt“ und „Literaturcafé“ stehen für die aktive Beschäftigung mit Literatur und den Austausch darüber.

Mit einigen Würzburger Schulen bestehen Kooperationsverträge für eine dauerhafte und systematische Zusammenarbeit.

Auf dem Weg zum 3. Ort

Gleichzeitig steigt die Aufenthaltsdauer der Menschen in den Bibliotheken, die hier lernen, arbeiten oder sich einfach treffen: Sie entwickeln sich zu „3. Orten“, an denen dies niedrigschwellig und ohne kommerzielle Einwirkungen möglich ist, siehe die neue Stadtteilbibliothek am Hubland im Tower.

3.5 Museumspädagogik - Museum für Franken

Das Museum für Franken, früher Mainfränkisches Museum, war seit seiner Gründung 2003 bis Ende 2016 eine von der Stadt Würzburg und der unterfränkischen Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken gemeinsam getragene Institution. Seit 2017 ist das Museum in der Trägerschaft des Freistaats Bayern. Auf der Festung Marienberg gelegen, stellt das Museum Werke der Kunst- und Kulturgeschichte Frankens von der Frühzeit bis ins 19. Jahrhundert aus.

Das Museum widmet sich auch der Kunst- und Kulturvermittlung, vor allem durch Führungen für verschiedene Zielgruppen. Die Museumspädagogik verfügt derzeit über zwei festangestellte Mitarbeiterinnen. Die Durchführung des Programms wird vor allem durch freiberufliche Museumspädagog:innen umgesetzt.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 536 Führungen der Museumspädagogik statt. Die Anzahl an Führungen hat dabei laut der Teilnehmendenstatistik des Museums in den letzten vier Jahren um etwa 15 Prozent zugenommen. Vor allem Schulklassen aus der Grundschule sowie der fünften bis siebten Klassen verschiedener Schularten nutzen das Angebot. Im Sommer werden die Führungen auch verstärkt von Kindergruppen im Vorschulalter besucht (Abb. 11). Zielgruppen, die das Angebot des Museums aktuell noch vergleichsweise wenig nutzen, sind Schüler:innen ab der achten Klasse sowie junge Erwachsene. Auch Kulturreisende und ältere Menschen möchte die Museumspädagogik in Zukunft gerne verstärkt mit ihrem Programm erreichen.

Anteil Führungen Museum für Franken 2019

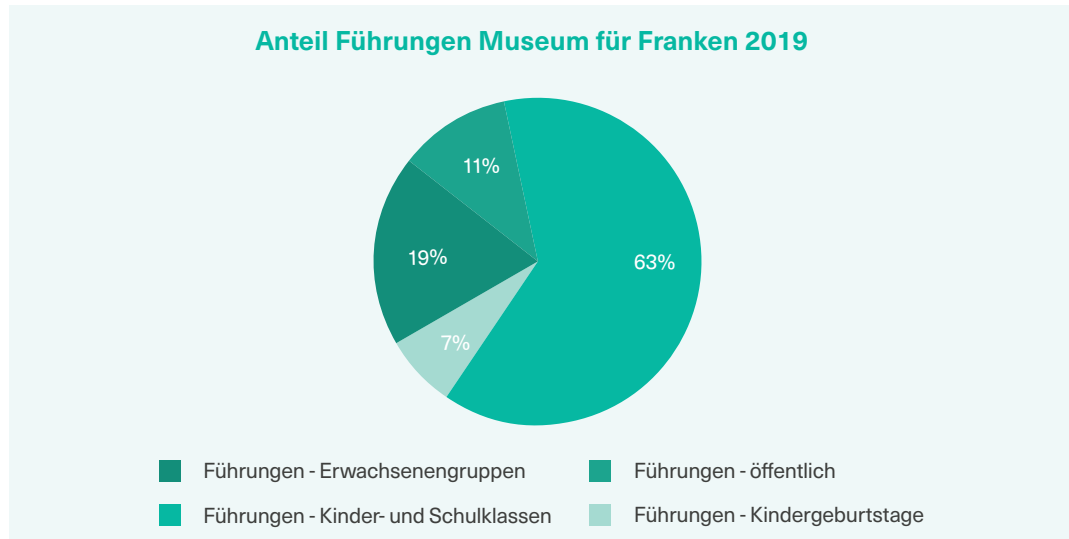


Abbildung 13: Führungen im Museum für Franken, 2019.
Quelle: Teilnehmendenstatistik des Museums für Franken

Wussten Sie schon?

Vor allem Grundschulen sowie fünfte bis siebte Schulklassen nehmen verstärkt an Führungen im Museum für Franken teil.

Die Führungen des Museums können lehrplanorientiert aufgebaut werden. Aber auch freizeitpädagogische Angebote, z. B. an Kindergeburtstagen, werden umgesetzt. Neben zielgruppenorientierten Führungen wird für Kinder ein Rätselheft für die eigene „Entdeckungsreise“ durch das Museum („Meine Entdeckungsreise“) angeboten. Außerdem gibt es ein Rätselheft, das durch die ganze Festung führt („Meine Entdeckungsreise Festung Marienberg“). Die Hefte können auf einem individuellen Rundgang selbst bearbeitet werden. Ein Multimedia-Guide sowie ein Kinder-Audioguide ermöglichen die Vermittlung der Ausstellung unabhängig von Führungen.

Im Museum gibt es feste Stationen, bei denen sowohl Kinder als auch Erwachsene spielerisch und eigenständig mehr über die Inhalte der Ausstellung erfahren können. Dies wird unter anderem durch Multimedia-Tablets, Tipp-Spiel, Film, Werk- und Bastel-Angebote umgesetzt.

3.6 Stadtarchiv

Das Stadtarchiv Würzburg versteht sich als „Gedächtnis der Stadtgesellschaft“: Es übernimmt archiwwürdige Unterlagen (z. B. Akten, Karten, Fotos) der städtischen Ämter, Einrichtungen und Eigenbetriebe, aber auch von privater Seite. Dabei reichen die archivierten Dokumente zurück bis ins 13. Jahrhundert; es finden sich dort aber auch Quellen aus der unmittelbaren Gegenwart. Diese Unterlagen werden auf Dauer verwahrt und allen Interessierten zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt.

Zugleich kommt das Stadtarchiv einer vermittelnden Bildungsaufgabe nach: Durch Maßnahmen der Historischen Bildungsarbeit fördert es das Interesse an der Stadtgeschichte und leistet einen Beitrag zu einem besseren Verständnis von gesellschaftlichen Entwicklungen in Vergangenheit und Gegenwart.

Konkrete Veranstaltungsformate sind etwa Seminare, Vorträge, Archivführungen oder Ausstellungen, die sich an unterschiedliche Zielgruppen, so beispielsweise Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler oder Studierende sowie Erwachsene aller Altersgruppen, wenden. Dabei geht das Archiv aktiv auf Bildungseinrichtungen zu; es ist aber auch jederzeit für Anfragen und Initiativen von Bildungseinrichtungen offen. Beispiele hierfür sind etwa Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Kooperationen mit Hochschuldozentinnen und -dozenten, die Durchführung von Volkshochschul-Kursen oder auch von Ausstellungsführungen für Schulgruppen.

Auch ist Würzburger Schulen die Abhaltung von Unterrichtsstunden im Archiv möglich. Insbesondere für Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 3, 4, 9 und 10 (wobei andere Jahrgangsstufen keinesfalls ausgeschlossen sind) besteht schließlich die Möglichkeit eine vom Stadtarchiv zusammen mit dem Museum im Kulturspeicher konzipierte „Schatzkiste“ mit Unterrichtsmaterialien zu den 1930er bis 1950er Jahren in Würzburg auszuleihen und diese im Rahmen ihres Unterrichts einzusetzen (Abb. 12).

Wussten Sie schon?

Würzburger Schulen können Unterrichtsstunden im Stadtarchiv abhalten.

Das Archiv und die dort verwahrten Unterlagen bieten dabei vor allem den Reiz des Authentischen und die Vermittlung von Geschichte im Nahbereich. Zugleich fördert es so die Identifikation mit der eigenen Stadt und Region.



Abbildung 14: Schatzkiste, 08.09.2020. Quelle: Stadtarchiv Würzburg

3.7 Mozartfest

Wussten Sie schon?

Das Mozartfest verfügt über zwei zentrale Vermittlungsangebote der kulturellen Bildung **MozartLabor** und **Schulbesuche mit Musiker:innen**

Das Mozartfest wurde im Jahr 1921 zum ersten Mal unter dem Namen „Residenzfest“ ausgerichtet. Seitdem hat sich das jährlich stattfindende Musikfestival als feste Institution in der Kulturlandschaft Würzburgs etabliert. Im Rahmen des Festes finden vor allem Konzerte, aber auch weitere Veranstaltungen wie Lesungen oder Gesprächsrunden zu musikalischen Themen statt.

Das Mozartfest berücksichtigt dabei auch das Thema der Kultur- und Musikvermittlung, vorrangig mit zwei Formaten: „MozartLabor“ und „Schulbesuche mit Musiker:innen“.

Mozartlabor

Das MozartLabor ist das Herzstück des Mozartfestes. Labor – das heißt beim Mozartfest nicht graue Theorie, sondern farbenfrohe Praxis. Hier wird das Festivalthema unter die Lupe genommen. Weit über Klänge hinaus forscht das MozartLabor in Wahrnehmungswelten aus Bild, Sprache, Digitalen Medien und Musikwissenschaft. Ausgewählte Stipendiaten kommen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen und treffen auf prominente Dozierende. Sie alle treten in einen intensiven Austausch, schauen sich über die Schulter, lassen sich gegenseitig inspirieren und antworten mit dem Erfahrungshorizont des 21. Jahrhunderts darauf. Das MozartLabor arbeitet nicht hinter verschlossenen Türen, sondern öffnet sich für alle, die noch intensiver in die Programmatik des Mozartfestes eintauchen möchten. In Podien, Lectures und während der Arbeit der Kammermusikensembles ist der Blick hinter die Kulissen nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. Die Musiker:innen, Wissenschaftler:innen, Kultur- und Medienschaffenden laden ein zu einem konstruktiven und zwanglosen Austausch mit dem interessierten Publikum.



Abbildung 15: MozartLabor 2020 Sektion Kulturvermittlung. Foto: Laura Schiffler®

Seit 2014 nutzen jährlich 45 bis 50 Stipendiat:innen und Dozierende das viertägige MozartLabor im Exerzitenhaus Himmelsporten zur intensiven Beschäftigung mit den Herausforderungen des Kulturlebens heute und morgen. Die öffentlichen Podien und Abendveranstaltungen im Exerzitenhaus sowie das Abschlusskonzert der Kammermusikstipendiaten im Kaisersaal sind auch für Festivalbesucher:innen eine Bereicherung. Jede Konzertkarte des Festivals berechtigt zu einem ganztägigen Besuch des MozartLabors, so dass jeder Interessierte zwanglos einen Blick hinter die Kulissen des Musikbetriebs werfen kann.



Abbildung 16: MozartLabor 2019. Foto: Katharina Trutzl®

Schulbesuche mit Musiker:innen

Die Schulbesuche von Musiker:innen führt das Mozartfest v.a. im Rahmen einer Kooperation mit dem Matthias-Grünwald-Gymnasium und dort insbesondere mit dem ExzellenzZweig Musik durch. Auch im Wirsberg-Gymnasium fanden Schulbesuche statt (2018).

Für die Schulbesuche versucht das Mozartfest ausgewählte Musiker:innen des Festivalprogramms zu gewinnen, oft sind dies international bekannte und renommierte Solist:innen. Die Musiker:innen geben Schulklassen an der Schule einen Einblick in ihre Arbeit, präsentieren Auszüge aus ihrem aktuellen Konzertprogramm und stehen den Schüler:innen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Ziel der Besuche ist es, den Schüler:innen einen Einblick in die tägliche Arbeit (Üben, Probearbeiten, Reisetätigkeiten etc.) eines Berufsmusikers, sozusagen einen Blick hinter die Kulissen, zu verschaffen. Diese Begegnungen können für die Schüler:innen eine motivierende Wirkung entfalten und sie in ihrem eigenen (musikalischen) Werdegang bestärken.

4 Schluss und Ausblick

Mit diesem ersten Teil unseres Berichts zur „Kulturellen Bildung in Würzburg“ haben wir eine Grundlage gelegt und einen ersten Blick in die vielfältigen Angebote der Kommune geworfen. Es wurde definiert, was unter kultureller Bildung verstanden werden kann und welchen Mehrwert sie für das Individuum aber auch für die Kommune hat. Darüber hinaus wurden die kommunalen Maßnahmen sowie auch die Angebote städtischer Einrichtungen genauer beleuchtet.

Im zweiten Teil werden wir noch tiefer in die aktuelle Situation der kulturellen Bildung in Würzburg eintauchen. Hier berichten wir die Ergebnisse und Analysen einer Befragung Kulturschaffender, aus denen dann, in Teil III des Berichts, Handlungsempfehlungen für die Kommune abgeleitet werden.